



Verein für
kulturelle und geschichtliche Arbeit
im Bisttal e.V.

PRESSE-Mitteilung

Der zweite Wadgasser Abteitreff 2007

Brauchsprüche, Heilformeln, Gebete: Gunter Altenkirch erläutert Aspekte der Volksheilkunde im Saarraum

Thema

Über ein nicht alltägliches Thema spricht der Volkskundler und Spezialist für Alltagskultur, **Gunter Altenkirch** im Rahmen des 2. Wadgasser Abteitreffs, der am 25. April 2007, 19.00 Uhr vom Verein für kulturelle und geschichtliche Arbeit im Bisttal e.V. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zeitungsmuseum der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz stattfindet.

Der Vortragsabend behandelt ein fast in Vergessenheit geratenes Kapitel der Alltagskultur unserer direkten Umgebung. In Zeiten ohne ärztliche Versorgung und Krankenkasse mußten die Menschen die meisten Krankheiten versuchen selbst zu heilen und ihre gesundheitlichen Probleme selber zu lösen. Nicht überall hatten die Menschen die Möglichkeit, sich an eine krankenpflegerische Einrichtung wie sie beispielsweise in dem ehemaligen Prämonstratenser-Chorherrenstift Wadgassen seit seiner Gründung bestand, wo es Hilfe bei allen Arten von Gebrechen und Krankheiten gab, zu wenden. Ein Teil des Hospitalbaues der Wadgasser Abtei ist auf dem ehemaligen Klostergelände (heute Christallerie) immernoch zu sehen. Also waren die Menschen darauf angewiesen, sich selber zu helfen, sich an Menschen zu wenden, die eine besondere Gabe zum heilen mitbrachten und teilweise auf der Grundlage uralter Überlieferungen viele Gebrechen zu lindern und zu heilen

verstanden. Neben der Kenntnis der Heilwirkung verschiedenster Blüten und Kräuter wurden zur Heilwirkung auch besondere Sprüche aufgesagt, die die Heilwirkung verstärken halfen und oftmals mit überlieferte Formeln mit christlichen Elementen verbanden. So wird z.B. in einer Veröffentlichung der aus den 20er Jahren zur Krampflösung die Einnahme eines Dachzwiebelsaftes empfohlen und dazu die nachfolgende Brauchformel überliefert: „**Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Damit schickt man 77 Teufel fort +++**“ Aus dem Saarraum sind über 1000 solcher Brauchsprüche und Heilformeln überliefert. Sie wurden zum Teil seit Anfang des 20. Jahrhunderts gedruckt. Verwendung fanden Sie zur Linderung von Krankheiten aller Art und wurden vor allem eingesetzt bei der psychischen Behandlung der Kranken. Der saarländische Volkskundler Gunter Altenkirch wird in die Systematik dieser überlieferten Heil- und Gebetsformeln einführen und anhand von Beispielen aus seinem reichen Archiv vorstellen.

Gunter Altenkirch

Geboren in Radebeul bei Dresden, verbrachte Gunter Altenkirch seine Kindheit und Jugend in Beckingen/Saar. Nach der Lehre als Fernmeldemonteur (Röchling) verschiedene Tätigkeiten, Studium an der Universität des Saarlandes. Seit den 60er Jahren intensives Sammeln von Gegenständen und immateriellen Belegen (Oral History) aus dem Leben der Vorfahren: überwiegend Arbeiter- und Bauernkultur. Seit 1980 Öffnung und Führung des privaten "Museums für dörfliche Alltagskultur" im saarländischen Rubenheim. Lehraufträge an der Universität d. Saarlandes und der Hochschule der Bildenden Künste Saar. Intensive Beschäftigung mit Brauchtum, Mundart, Sagen, Wohnen, Essen, Kleidung, Handwerk, Arbeitsleben, Aberglaube, Religion, Volksmedizin etc. der dörflichen Bevölkerung der letzten 200 Jahre.

Wadgasser Abteitreff ist eine Veranstaltung des Vereines für kulturelle und geschichtliche Arbeit im Bisttal e.V. in

Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zeitungsmuseum in der
Stiftung Saarländischer Kulturbesitz und findet statt im Gebäude
des Guts- und Wirtschaftshofes der ehemaligen
Prämonstratenserabtei Wadgassen, Saarstraße, dem heutigen
Sitz des Deutschen Zeitungsmuseums. Der Eintritt ist frei.

www.kultur-geschichte-wadgassen.de

**Vortrag: Gunter Altenkirch: Brauchsprüche, Heilformeln,
Gebete: Ein Einblick in die Volksheilkunde im Saarraum.
Deutsches Zeitungsmuseum / Wadgassen, Mittwoch, 25.
April 2007, 19.00 Uhr, Eintritt frei**